

# Gruppenhaltung von Sauen im Deckstall mit Auslauf

Während sich in der Schweiz die Gruppenhaltung bei den trächtigen Sauen etabliert hat, ist sie im Deckstall noch eher selten. Viele Tierhalter sperren ihre Sauen in dieser Zeit noch in Einzelstände. Diese engen Metallrahmen um die Sau werden auch Kastenstände genannt. Sie sollen verhindern, dass es zu Rankämpfen und zu gegenseitigem Aufreiten und damit verbunden zu Stress und Verletzungen kommt.



JÜRGEN MEIER

*Haben Sauen im Deckstall Kontakt zum Eber, sollte die Kontaktzone zur Eberbucht lang sein, um ein Gedränge zu vermeiden.*

Gemäss Tierschutzverordnung ist das Einsperren in Einzelständen im Deckstall während bis zu zehn Tagen erlaubt. Das muss jedoch nicht sein. Mit genügend Ausweichmöglichkeiten und einem guten Management lassen sich Stress und Verletzungen in der Gruppenhaltung stark reduzieren. Eine gewisse Unruhe der Sauen während der Rausche, der Brunst der Sauen, ist natürlich. Einzelstände verhindern Fortbewegung, Erkundungsverhalten und Sozialkontakt der Sauen. Sie sind keine tierfreundliche Haltung abgesetzter Sauen. Das Merkblatt bietet gute Beispiele für Gruppenhaltung mit hilfreichen Tipps aus Forschung und Praxis sowie einen Überblick über Anforderungen der Tierschutzgesetzgebung sowie bekannter Labels.

## Forschungsergebnisse

### Viel Platz, trittsicherer Boden, Kontakt zum Eber....

Roland Weber und Claudia Schiess beschäftigten sich schon im Jahre 2006 an der eidgenössischen Forschungsanstalt Agroscope in Tänikon mit der Gruppenhaltung von Sauen während der Deckzeit. Sie machten Erhebungen auf 36 Praxisbetrieben und versuchten die Faktoren herauszufinden, auf die es ankommt, dass die Sauen ohne Probleme auch während der Deckzeit in Gruppen gehalten werden können. Auch wenn praktisch auf allen Betrieben während der Rausche deutlich sichtbare Kratzwunden oder Bissspuren bei den Tieren festgestellt wurden, gab es doch grosse Unterschiede zwischen den Betrieben. Das ideale Deckzentrum beschreiben die Forscher folgendermassen: «Eine grosszügig bemessene Bucht mit breitem Gitter und trittsicherem Boden am Ort der Kontaktmöglichkeiten von Sauen und Eber, viel Langstroh als Einstreu, mehrere Ausweichmöglichkeiten sowie ständig zugänglicher Auslauf.» Mit breitem Gitter ist eine lange Kontaktzone zur Eberbucht gemeint, an der die Tiere Platz haben.



*In diesem Stall können die Sauen gemeinsam liegen, verfügen über viel Platz, um einander auszuweichen und haben Kontakt zur Eberbucht.*

### Auslauf, Fluchtmöglichkeiten und gesunde Beine

Laut der Untersuchung von Roland Weber und Claudia Schiess sollte den Sauen mehr als 4 m<sup>2</sup> Platz je Tier zur Verfügung stehen und die Buchten sollten strukturiert sein. Ein dauernd zugänglicher Auslauf sowie Selbstfangboxen (s. unten) bieten Fluchtmöglichkeiten für bedrängte Sauen. Langstroh oder auch Tiefstreu gibt den Sauen eine gute Trittsicherheit beim Aufreiten und auch viel Beschäftigungsmöglichkeit. Als negativ für eine verletzungssarme Gruppenhaltung nennen die Forscher ein kurzes Gitter zwischen Eber und Sauen, eine schlechte Bodenqualität, insbesondere vor dem Gitter, und ein zu kleines Flächenangebot. Eine grosse Bedeutung messen sie dem Management bei: «Die Beobachtung des Betriebsleiters ist unerlässlich. Er kann steuernd eingreifen, das heisst, einzelne Tiere zu ihrem eigenen Schutz bzw. zum Schutz der anderen separieren.» Grundvoraussetzung für das Gelingen der Gruppenhaltung sind gesunde Beine und das nicht nur während der Deckzeit.

## Tierfreundliche Beispiele aus der Praxis

### Empfehlungen aus der Praxis

- Viel gutes Stroh, Emd oder sonstiges Raufutter zur Beschäftigung anbieten, auch im Auslauf
- Boden muss rutschfest sein (grobe Oberfläche, Besenstrich auf Beton)
- Sicht- und Geruchskontakt zum Eber

- Auslauf grosszügig anlegen
- Zwei Türen vom Stall in den Auslauf, damit Sauen einander ausweichen können
- Liegeplätze müssen alle gleich gut sein, um Streit um die besten Plätze zu vermeiden
- Eine Bucht, um besonders schwache oder aggressive Sauen zu separieren, sollte unbedingt vorhanden sein
- Flexible Trennwände erleichtern das Separieren einzelner Sauen
- Mehrere Tränken mit sauberem Wasser
- Gutes Stallklima, Schattennetze sowie Abkühlungsmöglichkeiten im Sommer
- Gute Mensch-Tier-Beziehung spielt eine wichtige Rolle

### Aggressive Sauen abtrennen

Unter Berücksichtigung obiger Empfehlungen ist es möglich, ganz ohne Kastenstände auszukommen. Doch nicht alle Sauenhalter möchten darauf verzichten. Als Gründe geben sie an, dass es zu Rankämpfen und auch zu Verletzungen kommen kann, wenn die Sauen in einer Gruppe zusammengebracht werden. Werden die Sauen rauschig, werden sie unruhig und reiten aufeinander auf. Es kommt zu Stress und unter Umständen zu Rücken- und Beinverletzungen sowie Muskelrissen. Solche Situationen treten vor allem dort auf, wo der Platz zum Ausweichen knapp ist und/oder einzelne Sauen besonders aggressiv oder unruhig werden. Die Situation lässt sich entschärfen, indem man diese oder besonders schwache Sauen zeitweise in eine separate Bucht bringt oder einen Teil der Gruppenbucht abtrennt. Auf das Einsperren in Einzelständen sollte man verzichten, da diese die Sauen in der Bewegung sehr stark einschränken, möglich sind gerade einmal ein Schritt vor und ein Schritt zurück. Sauen in Gruppenhaltung sind das Einsperren auf so engem Raum auch gar nicht gewöhnt.



*In der Rausche werden die Sauen unruhig und reiten aufeinander auf. Es kann zu Kratzwunden und Muskelrissen kommen.*

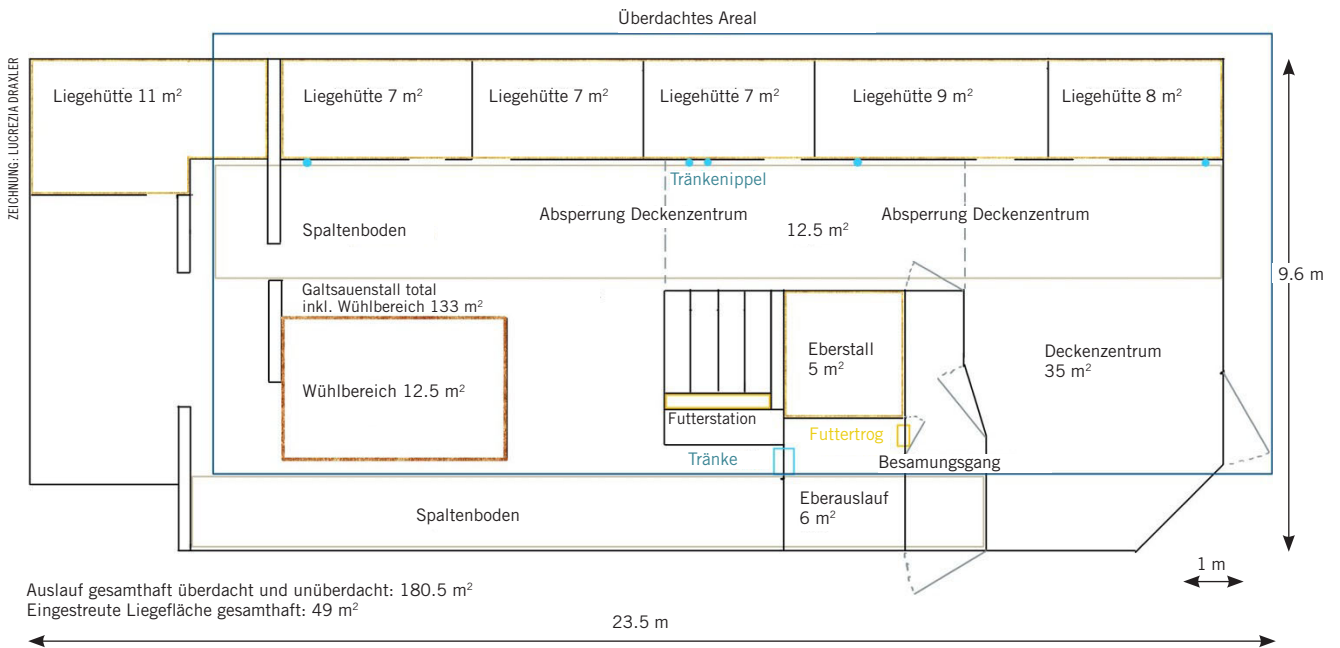
### Sichere Rückzugsorte schaffen

Schwache Sauen sollen sichere Rückzugsorte haben, wohin ihnen andere Sauen nicht folgen können. Im einfachsten Fall sind dies Einzelstände, sogenannte Selbstfangstände, in welche sich die Sauen selbst einschliessen. Noch besser ist aber eine separate Bucht. Zum Beispiel eine Bucht mit digital gesteuerter Türe, die jeweils nur einer Sau Zugang gewährt. Die flüchtende Sau kann diese jederzeit verlassen, ist dort aber vor anderen Sauen geschützt. Nicht gemeint sind Ställe, wie sie bisher in Deutschland und Österreich vorkommen, in denen die Sauen praktisch während der ganzen Trächtigkeit in Kastenständen gehalten werden und immer nur eine Sau auf den hinteren Bewegungsgang Zutritt hat.



*Liegeplatz sowie Selbstfangstände, in denen einzelne Sauen Schutz finden.*

**Mehr Fläche dank abwechselnder Nutzung der Futterstationen durch beide Gruppen**



*Stallgrundriss*

Jürg Meier in Noflen BE ist Biobauer. Er hält insgesamt etwa 50 Sauen und setzt jeweils 14 Sauen zusammen ab. Sowohl die tragenden als auch die frisch abgesetzten Sauen und der Eber sind in einem grossen Offenfrontstall untergebracht. Beim Bau des Deckzentrums hat der Landwirt das Platzproblem geschickt gelöst, indem er die abgesetzten Sauen an der Abrufstation der Grossgruppe füttert. Er benötigt somit keinen zusätzlichen Platz für die Fütterung. Mit Hilfe eines schwenkbaren Tores steuert er den Zugang der beiden Gruppen zur Abrufstation. Von Vorteil ist auch, dass der Platz des Deckzentrums der Grossgruppe zur Verfügung steht, wenn sich keine Sauen im Deckzentrum befinden. Dies ist meistens der Fall, da nur alle sechs Wochen Sauen abgesetzt werden und sich diese dort nur knapp zehn Tage aufhalten.



*Eberbuch (ganz links), Deck-Aktivitätsbereich, Liegehüttli (hinten).*



*Aktivitäts- und Deckbereich mit Eberstall.*

### **Sauen können zwischen verschiedenen Liegebereichen wählen**

Am Absetztag füttert Meier seinen Sauen morgens nur wenig Mehl und bietet ihnen je nach Jahreszeit viel Gras bzw. Heu auf dem Boden des Deckzentrums an, damit sie beschäftigt sind und den Magen füllen können. Das soll sie ausserdem von Rankämpfen ablenken. Um einander auszuweichen, stehen den Sauen 17 m<sup>2</sup> Liege- und 35 m<sup>2</sup> zum Teil nicht überdachte Aktivitätsfläche zur Verfügung, das macht 3,7 m<sup>2</sup>/Sau, wenn das Deckzentrum mit 14 Sauen belegt wird. Während der Fütterung und, wenn es zu Reibereien zwischen den Sauen kommt, kann der Bereich um 7 m<sup>2</sup> Liege- und 12,5 m<sup>2</sup> Aussenbereich erweitert werden. Der eingestreute Liegebereich befindet sich in zwei wärmegeämmten «Hüttli». Obwohl die Tiere wählen können, in welches Hüttli sie liegen möchten, kann es vorkommen, dass eine schwache Jungsau nicht in die Hüttli darf. Passiert dies im Winter, nimmt der Züchter dieses Tier aus der Gruppe und hält sie bei den Remonten.

### **Sauen müssen gut auf den Beinen sein**

Das Aufreiten der Sauen in der Rausche führe selten zu einem Problem, sagt Meier. Er achtet bei der Zucht und der Fütterung darauf, dass die Sauen fit und gut auf den Beinen sind. Das Erstferkelalter seiner Sauen liegt bei 372 Tagen und damit 20 Tage über dem Durchschnitt anderer Betriebe. Die langsamere Entwicklung stärkt die Kondition der Jungsau. Ausserdem füttert der Landwirt vor allem ältere Sauen so, dass sie beim Absetzen nicht zu schwer sind. Denn sonst gibt es Schäden sowohl an den Beinen der schweren, aufreitenden als auch der besprungenen Sauen. Der Boden im Aktivitätsbereich besteht zur Hälfte aus Betonspalten und zur anderen Hälfte aus betoniertem Festboden. Der Eber befindet sich in Sichtkontakt zu den abgesetzten Sauen. Zum Decken kommen Eber und Sau in den Zwischenbereich zwischen Eber- und Sauenbucht. Allerdings besamt der Landwirt seine Sauen meistens künstlich (KB). Der Eber dient vorwiegend zum Auslösen der Rausche.

### **Mittels Gruppensäugen neue Rankämpfe vermeiden**

Eine Herausforderung der Gruppenhaltung im Deckzentrum liegt darin, die Sauen beim Absetzen zusammen zu bringen, ohne dass es zu starken Rankämpfen kommt. Bei Lori Spuhler vom Ifanghof in Wislikofen AG stellt sich dieses Problem gar nicht, da er seine Sauen in Gruppen zu viert abferkeln und säugen lässt. Die Sauen sind also nie allein für sich, sondern immer in der Gruppe. Vom Deckstall führt er die kleinen Gruppen allmählich in die Grossgruppe zurück.

## **Grundanforderungen an das Deckzentrum**

### **Tierschutzverordnung**

Die Bestimmungen für die Haltung von Sauen während der Deckzeit sind in Art. 48 der Tierschutzverordnung TSchV festgelegt:

Gemäss Abs. 1 sind Schweine in Gruppen zu halten. Ausgenommen sind Sauen während der Deckzeit. Gemäss Absatz 4 dürfen sie in dieser Zeit sogar in Kastenständen gehalten werden, aber höchstens während zehn Tagen.

### **IP-SUISSE Richtlinien**

Das Label IP-SUISSE erlaubt die Kastenstandhaltung von Sauen während der Deckzeit entsprechend der Tierschutzverordnung. Ausdrücklich erwähnt werden das Vorhandensein von bodendeckender Einstreu und Beschäftigungsmaterial. Es wird empfohlen, die Sauen in «kleineren Gruppen» zu halten.

### Richtlinien von Coop Naturafarm CNf

Das Label Coop Naturafarm CNf verlangte für Betriebe, die ab dem 1. September 2003 aufgenommen wurden, sowie für früher aufgenommene, die das Deckzentrum später neu gebaut haben, eine Gruppenhaltung. Dazu gehörten ein separater, eingestreuter Liegebereich, ein Fress- und Aktivitätsbereich sowie ein permanent frei zugänglicher Auslauf. Während kritischer Phasen wie der Rausche mit Aufreiten war es erlaubt, einzelne Sauen vorübergehend in abschliessbaren Fressständen innerhalb der Deckbucht zu fixieren. Ein Tier durfte aber höchstens während 6 Tagen fixiert werden.

Das Label schrieb ebenfalls vor, dass möglichst immer die gleichen Mutterschweine zusammen abgesetzt und wieder gruppiert werden sollten. Umgruppierungen seien zu vermeiden. Es mussten genügend Ausweichmöglichkeiten vorhanden sein, der Boden musste rutschfest sein und zur Erhöhung der Griffbarkeit des Bodens war genügend Stroh einzustreuen. Schweine, welche Schwierigkeiten in der Kleingruppe verursachten, konnten einzeln in einer Bucht von mind. 4,5 m<sup>2</sup> (Liegefläche mind. 2,3 m<sup>2</sup>) gehalten werden. Das Label Naturafarm Porc wurde per Anfang 2021 in das Label IP-SUISSE überführt. Die oben genannten Regeln gelten zurzeit dementsprechend nicht mehr. Der Schweizer Tierschutz STS empfiehlt aber für alle Neu- und Umbauten unbedingt das Einhalten dieser Werte und setzt sich für die Weiterentwicklung der Gruppenhaltung im Deckstall ein.

### Bio Suisse Richtlinien

Galtsauen müssen auch während der Deckzeit in Gruppen gehalten werden und über einen permanent zugänglichen Auslauf verfügen. Ein Einsperren in Fressständen ist nur während der Fütterung erlaubt. Es gelten die Masse für Galtsauen in Gruppenhaltung (s. Tab. weiter unten).

Einige Flächen-Mindestmasse (m<sup>2</sup>/Sau) für Deckställe gemäss Tierschutzverordnung TSchV sowie Bio Suisse-Richtlinien und Empfehlungen des STS (Vollständige Angaben siehe Richtlinien, die TSchV erlaubt auch Kastenstände und verlangt keine Einstreu)

	TSchV <sup>1)</sup>	Bio Suisse <sup>1)</sup>	Empfehlungen des STS <sup>2)</sup>
Total Fläche	2,5 m <sup>2</sup>	3,5 m <sup>2</sup>	5 (3,3) m <sup>2</sup>
Eingestreuse Liegefläche	1,2 m <sup>2</sup>	1,2 m <sup>2</sup>	1,2 m <sup>2</sup> <sup>3)</sup>
Auslauf	–	1,3 m <sup>2</sup> <sup>4)</sup>	3 (1,3) m <sup>2</sup>

Werte ohne Klammern für die ersten zwei Tiere, ( ) für weitere Tiere

1 Für Gruppen bis 6 Tiere

2 Für Gruppen bis 7 Tiere

3 Fläche im abschliessbaren Stand gilt nicht als Liegefläche, wird aber der Totalfläche zugeschrieben.

4 Mindestens 6 m<sup>2</sup>

### Verbot von Kastenständen in Deutschland

Der deutsche Bundesrat hat anfangs Juli 2020 neuen Regeln für die Schweinehaltung zugestimmt. Kastenstände sollen im Deckbereich der Ställe nach einer Übergangszeit von acht Jahren nicht mehr zulässig sein. Sauen sollen nur noch direkt bei der Besamung fixiert werden dürfen; in Abferkelbuchten während maximal fünf Tagen.

**Dank**

Ein besonderer Dank für die Erstellung dieses Merkblattes gebührt den Landwirten, die von ihren Erfahrungen berichteten und/oder Fotos sowie einen Stallplan zur Verfügung stellten. Besten Dank auch an Claudia Schiess für die Fotos, die sie im Rahmen des erwähnten Agroscope Projektes gemacht hat, sowie Roland Weber und den MitarbeiterInnen des STS-Kontrolldienstes für die Durchsicht des Merkblattes und ihre Anregungen.

**Literatur**

- Schweizerische Tierschutzverordnung 2008: SR 455.1 und Fachinformation Tierschutz: Stichworte bei Google eingeben oder: [www.blv.admin.ch/blv/de/home.html](http://www.blv.admin.ch/blv/de/home.html)
- IP-SUISSE-Richtlinien: [www.ipsuisse.ch/richtlinien-tierhaltung/](http://www.ipsuisse.ch/richtlinien-tierhaltung/)
- BioSuisse Richtlinien 2020: [www.bio-suisse.ch/](http://www.bio-suisse.ch/)
- Weber R. und C. Schiess 2006: Gruppenhaltung von Sauen während der Deckzeit. ART-Bericht Nr. 658. <http://link.ira.agroscope.ch/de-CH/publication/17842>
- Michael Götz 2003: Gruppenhaltung von Sauen im Deckstall. STS-Merkblatt der Serie Tiergerechte Stalleinrichtungen: [www.tierschutz.com/publikationen/nutztiere/infothek/tse/mb\\_tse\\_6.pdf](http://www.tierschutz.com/publikationen/nutztiere/infothek/tse/mb_tse_6.pdf)

**Autor**

Michael Götz, Dr. Ing. Agr. ETH, M. Götz Agrarjournalist GmbH, Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Tel. 071 877 22 29, [info@agrarjournalist.ch](mailto:info@agrarjournalist.ch), [www.agrarjournalist.ch](http://www.agrarjournalist.ch)

**Herausgeber**

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3, [sts@tierschutz.com](mailto:sts@tierschutz.com), [www.tierschutz.com](http://www.tierschutz.com)

**Weitere Informationen**

Kompetenzzentrum Nutztiere STS, Kontrolldienst Schweizer Tierschutz STS, Weihermattstrasse 98, 5000 Aarau, Tel. 062 296 09 71, Fax 062 296 09 78, [kontrolldienst@tierschutz.com](mailto:kontrolldienst@tierschutz.com), [www.kontrolldienst-sts.ch](http://www.kontrolldienst-sts.ch)

Dieses und weitere Merkblätter finden Sie unter [www.tierschutz.com](http://www.tierschutz.com) > Publikationen > Nutztiere und unter [www.kontrolldienst-sts.ch](http://www.kontrolldienst-sts.ch) > Infothek > Merkblätter